

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	V
Kriminologie am Scheideweg. Auszüge aus der Tübinger Abschiedsvorlesung 1986 von Hans Göppinger.....	VII

Teil I: Grundlagen und Methoden

Kapitel 1: Das Problem der Kriminologie	1
Kapitel 2: Zur Geschichte der Kriminologie	6
Kapitel 3: Kriminologie als selbständige Erfahrungswissenschaft	28
Kapitel 4: Methoden kriminologischer Forschung	47
Kapitel 5: Erhebungs- und Auswertungstechniken.....	73

Teil II: Theorien und Forschungsrichtungen

Kapitel 6: Bedeutung, Anspruch und Einteilung kriminologischer Theorien.....	99
Kapitel 7: Personenbezogene Theorien und Ansätze	106
Kapitel 8: Gesellschaftsbezogene Theorien und Ansätze	122
Kapitel 9: Kriminalpolitisch orientierte Konzepte und Forschungsrichtungen.....	148
Kapitel 10: Praxisorientierte Konzepte und Forschungsrichtungen	180

Teil III: Der Täter in seinen sozialen Bezügen

Kapitel 11: Zur wissenschaftlichen Erfassung des „Täters in seinen sozialen Bezügen“	209
Kapitel 12: Zur Person des Täters.....	213
Kapitel 13: Zum Sozialbereich des Täters	252
Kapitel 14: Übergreifende Gesamtbetrachtung.....	302

Teil IV: Angewandte Kriminologie

Kapitel 15: Eigenart und Bedeutung der Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallanalyse.....	328
Kapitel 16: Die Erhebungen.....	346
Kapitel 17: Analyse der Erhebungen.....	376
Kapitel 18: Kriminologische Diagnose.....	411
Kapitel 19: Folgerungen.....	447
Kapitel 20: Zur Früherkennung krimineller Gefährdung.....	456

Teil V: Täter- und Deliktsgruppen

Kapitel 21: Die Erfassung von Kriminalität	466
Kapitel 22: Kriminalität nach Alter und Geschlecht	497
Kapitel 23: Kriminalität nach sozialer Stellung	534
Kapitel 24: Kriminalität in besonderen Deliktsbereichen.....	569

Teil VI: Der Täter in der Strafrechtspflege

Kapitel 25: Allgemeine Überlegungen	617
Kapitel 26: Vorverfahren	630
Kapitel 27: Hauptverhandlung.....	652
Kapitel 28: Durch Strafurteil verhängte Sanktionen nach Jugendstrafrecht.....	663
Kapitel 29: Durch Strafurteil verhängte Sanktionen nach allgemeinem Strafrecht ..	734
Literaturverzeichnis	819
Stichwortverzeichnis	911

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Kriminologie am Scheideweg.	
Auszüge aus der Tübinger Abschiedsvorlesung 1986 von Hans Göppinger	VII
Abkürzungen	XXXV

Teil I: Grundlagen und Methoden

Kapitel 1: Das Problem der Kriminologie

1. Definition	1
2. Wissenschaftstheoretischer Standort.....	1
3. Verbrechen als Problem	3
3.1 Verbrechen als komplexer Begriff.....	3
3.2 Die Normbezogenheit des Verbrechens	3
3.3 Zusammenfassung	5
4. Der Täter in seinen sozialen Bezügen als Problem.....	5

Kapitel 2: Zur Geschichte der Kriminologie

1. Außer- und vorwissenschaftliche Stellungnahmen.....	6
2. Die Suche nach den Kriminalitätsursachen und ihre Bedeutung für die Kriminologie.	7
2.1 Die ätiologische Grundorientierung	7
2.1.1 Magische, ethische und rationalistische Erklärungen des Verbrechens	7
2.1.2 Programm und Glaube des Positivismus.....	8
2.1.3 Bedeutung dieses Programms für die Kriminologie	10
2.2 Einzelne Repräsentanten	12
2.2.1 Die Italienische (kriminal-anthropologische) Schule.....	12
2.2.2 Die Französische (kriminal-soziologische) Schule	13
2.2.3 Emile Durkheim.....	13
2.2.4 Franz von Liszt und die Marburger Schule.....	15
2.2.5 Marxistische und sozialistische Kriminologie	16
2.3 Wissenschaftliche Kontroversen um den Positivismus.....	17
2.3.1 Vorbemerkung	17
2.3.2 Der Schulenstreit	17
2.3.3 Der Methodenstreit	18
2.3.4 Der Werturteilsstreit	19
2.4 Internationaler Aufstieg der US-amerikanischen Kriminologie	21
3. Kriminologische Bemühungen im deutschen Sprachraum.....	23
3.1 Vorbemerkung.....	23
3.2 Ältere Beiträge von Juristen und Psychiatern	23
3.2.1 Kriminologische Arbeiten von Juristen	23
3.2.2 Kriminologische Beiträge von Psychiatern	24
3.2.3 Zusammenfassung.....	25
3.3 Neuere Entwicklungen seit 1950.....	26

Kapitel 3: Kriminologie als selbständige Erfahrungswissenschaft

1. Der Täter in seinen sozialen Bezügen als zentraler Gegenstand der Kriminologie	28
1.1 Straffälligkeit und Lebenschancen	28

1.2 Die Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung	31
1.2.1 Vorbemerkung	31
1.2.2 Zur Anlage der Untersuchung	32
1.2.3 Einige wesentliche Besonderheiten	33
1.3 Die wissenschaftliche Selbständigkeit der Kriminologie	34
2. Die Kriminologie und ihre Bezugswissenschaften	36
2.1 Erfahrungswissenschaften	36
2.1.1 Das Verhältnis der Kriminologie zu ihren Bezugswissenschaften	36
2.1.2 Kriminologie und Psychiatrie	37
2.1.3 Kriminologie und Psychologie	38
2.1.4 Kriminologie und Soziologie	39
2.1.5 Zusammenfassung	39
2.2 Kriminalwissenschaften	40
2.2.1 Kriminologie und Kriminalistik	40
2.2.2 Kriminologie und Strafrecht	41
2.3 Kriminologie und Kriminalpolitik	44
 Kapitel 4: Methoden kriminologischer Forschung	
1. Die Funktion von Methoden	47
2. Das angeblich „gesicherte Wissen“ in der Kriminologie	48
3. Methodologische Vorfragen	49
3.1 Zur Genese wissenschaftlicher Fragestellungen	49
3.2 Gesetzes- und Wirklichkeitswissenschaft	51
3.3 Qualitative Sozialforschung	54
3.3.1 Zum Verhältnis Gegenstand und Methode	54
3.3.2 Kritik des hypothetisch-deduktiven Vorgehens	55
3.3.3 Grundsätzliche Unterschiede im Wissenschaftsverständnis	56
3.4 Kritische Stellungnahme	58
4. Allgemeine Prinzipien einer empirischen (kriminologischen) Erhebung	59
4.1 Zuverlässigkeit, Gültigkeit, Bedeutsamkeit	59
4.2 Einzelne Untersuchungsschritte	60
4.3 Repräsentativität und Stichprobenziehung	62
5. Besondere Schwierigkeiten der Forschungspraxis	63
5.1 Probleme der Datenerhebung	63
5.2 Hypothesen, Ursachen und Zusammenhänge	66
6. Gefahren des Methodologismus	68
6.1 Verselbständigung der Methoden	68
6.2 „Operationalismus“	68
6.3 Quantifizierung	69
6.4 Zusammenfassung	70
7. Zum Problem der Werturteilsfreiheit	70
7.1 Werturteilsfreiheit als Bescheidung der Wissenschaft	70
7.2 Die Verkürzung der Werturteilsfreiheit auf Wertfreiheit	71
 Kapitel 5: Erhebungs- und Auswertungstechniken	
1. Allgemeine Vorklärungen	73
1.1 Kombination mehrerer Methoden	73
1.2 Vorhandene Informationsquellen und eigene Erhebungen	73
2. Einzelne Erhebungstechniken	74
2.1 Aktenanalysen	74
2.1.1 Kriminologisch relevante Arten von Akten	75
2.1.2 Bedeutung der Akteninformationen für kriminologische Untersuchungen	77

2.2 Benutzung amtlicher Datensammlungen	78
2.3 Inhaltsanalyse sonstiger (schriftlicher) Informationsquellen	79
2.4 Exploration und Interview	81
2.4.1 Unterschiede.....	81
2.4.2 Exploration.....	82
2.4.3 Interview	83
2.5 Beobachtung	83
2.6 Psychologische Tests	85
2.6.1 Aufgaben	85
2.6.2 Einteilung und Handhabung der Tests	87
3. Aufarbeitung und Auswertung	88
3.1 Systematik der Aufarbeitung.....	88
3.2 Beschreibende Darstellung.....	88
3.3 Erforschung von Zusammenhängen	89
3.4 Statistische Auswertung	90
3.4.1 Zum Vorgehen.....	90
3.4.2 Zum Verständnis statistischer Auswertungen.....	91
3.4.3 Grenzen statistischer Auswertung.....	93
3.5 Konstruktion von Idealtypen	94
3.5.1 Zur Geschichte und Eigenart	94
3.5.2 Zum praktischen Vorgehen	95
3.6 Spezialisierung und Zusammenschau	96
4. Zusammenfassende Stellungnahme	97

Teil II: Theorien und Forschungsrichtungen

Kapitel 6: Bedeutung, Anspruch und Einteilung kriminologischer Theorien

1. Funktion und Bedeutung von Theorien	99
2. Einteilungsgesichtspunkte.....	101
3. Beurteilungsgesichtspunkte	103
3.1 Empirische Geltung.....	103
3.2 Spezifität	105
3.3 Kompensation	105
3.4 Wirkungsrichtung	106

Kapitel 7: Personenbezogene Theorien und Ansätze

1. Ethologische Konzepte	106
1.1 Allgemeine Bedeutung	106
1.2 Kriminologische Relevanz	106
1.3 Kritische Stellungnahme.....	108
2. Psychoanalytische Ansätze	108
2.1 Theoretische Grundannahmen	108
2.2 Entwicklungsstörungen	109
2.3 Zur Psychologie der strafenden Gesellschaft („Sündenbocktheorie“)	110
2.4 Kritische Stellungnahme	111
3. Halt- und Bindungstheorien	111
3.1 Theorien der inneren Kontrolle	111
3.2 Hirsch's Bindungstheorie.....	112
3.2.1 Die (ursprüngliche) Theorie der vier Bindungen	112
3.2.2 Die Theorie der „low self-control“	113
3.3 Kritische Stellungnahme	114

4. Lerntheorien	114
4.1 Eysencks Kriminalitätstheorie	114
4.1.1 Lerntheoretische Aspekte	114
4.1.2 Persönlichkeitspsychologische Aspekte	115
4.1.3 Kritische Stellungnahme	116
4.2 Sutherlands Theorie der differentiellen Kontakte	116
4.2.1 Theoretische Grundannahmen	116
4.2.2 Weiterentwicklungen	117
4.2.3 Kritische Stellungnahme	118
4.3 Banduras Theorie des sozialen Lernens	118
4.3.1 Kritik am Behaviourismus	118
4.3.2 Theoretische Grundannahmen	118
4.3.3 Kritische Stellungnahme	119
4.4 Kohlbergs Theorie der Moralentwicklung	119
4.4.1 Theoretische Grundannahmen	120
4.4.2 Kriminologische Relevanz	121
4.4.3 Kritische Stellungnahme	122

Kapitel 8: Gesellschaftsbezogene Theorien und Ansätze

1. Kultur und Kriminalität	122
1.1 Die Theorie des Kulturkonflikts von Sellin	123
1.1.1 Theoretische Grundannahmen	123
1.1.2 Einwanderer und Gastarbeiter	123
1.1.3 Unmittelbarer und mittelbarer Kulturkonflikt	123
1.1.4 Kulturkonflikt und Modernisierung	124
1.1.5 Kritische Stellungnahme	124
1.2 Subkulturtheorien	125
1.2.1 Kriminalökologie	125
1.2.2 Cohens Theorie der delinquenten Subkultur	125
1.2.3 Millers Theorie der Unterschichtkultur	126
1.2.4 Korrektur durch das Konzept der Neutralisierungstechniken	127
1.2.5 Kritische Stellungnahme	127
2. Sozialstruktur und Kriminalität	128
2.1 Die Anomietheorie Durkheims	128
2.1.1 Theoretische Grundannahmen	128
2.1.2 Ursachen der Anomie	129
2.1.3 Kritische Stellungnahme	129
2.2 Die Anomietheorie Mertons	130
2.2.1 Theoretische Grundannahmen	130
2.2.2 Zur Unterschichtsthese	131
2.2.3 Die Theorie der differentiellen Gelegenheit	132
2.2.4 Kritische Stellungnahme	132
3. Etikettierungsansätze	133
3.1 Theoretische Grundannahmen	133
3.1.1 Die soziale Konstruktion der Wirklichkeit	133
3.1.2 Definitionsmacht, soziale Ungleichheit, Selektion	134
3.1.3 Die soziale Konstruktion der Identität	134
3.2 Kritik an Strafrechtspflege und Kriminologie	135
3.3 Zum Erklärungspatt zwischen „Ätiologie“ und „Labeling“	136
3.4 Kritische Stellungnahme	137
4. Macht- und statusbezogene Konzepte	138
4.1 Konzeptuelle Fragen	138
4.1.1 Das Verhältnis zu den Etikettierungsansätzen	138

4.1.2 Legalistischer Verbrechensbegriff und amorpher Machtbegriff.....	138
4.1.3 Herrschaft, Macht und Recht.....	139
4.2 Erfahrungswissenschaftliche Leistungen.....	139
4.3 Kriminalpolitische Schlußfolgerungen.....	140
4.4 Moralisierende Bewertungen.....	140
4.5 Exkurs: Gesellschaftliche Reziprozität und Verrechtlichung.....	141
4.5.1 Die Regeln der Reziprozität.....	141
4.5.2 Der Zustand der Reziprozität.....	142
4.5.3 Folgerungen für die kriminologische Forschung.....	143
4.6 Kritische Stellungnahme.....	143
5. Ökonomische Kriminalitätstheorien.....	144
5.1 Zum straftheoretischen und kriminalpolitischen Hintergrund.....	144
5.2 Theoretische Grundannahmen.....	145
5.3 Konkretisierungen des Abschreckungsgedankens.....	145
5.4 Kritik aus ökonomischer Sicht.....	146
5.5 Kritische Stellungnahme.....	147
Kapitel 9: Kriminalpolitisch orientierte Konzepte und Forschungsrichtungen	
1. Vorklärungen.....	148
1.1 Dimensionen der Kriminalprävention.....	148
1.1.1 Primäre Prävention.....	149
1.1.2 Sekundäre Prävention.....	149
1.1.3 Tertiäre Prävention.....	150
1.2 Soziale Kontrolle und Verbrechenskontrolle (strafrechtliche Sozialkontrolle).....	150
1.2.1 Soziale Kontrolle und abweichendes Verhalten.....	150
1.2.2 Soziale Kontrolle und Verbrechenskontrolle.....	151
1.2.3 Das „Trichtermodell“ der Strafrechtspflege.....	151
2. Dunkelfeldforschung.....	152
2.1 Themen und theoretischer Kontext.....	152
2.2 Methodische Probleme.....	153
2.3 Befunde.....	153
3. Instanzenforschung.....	154
3.1 Theoretische Annahmen.....	154
3.2 Frühe programmatische Untersuchungen.....	155
3.2.1 Beispiel 1: Strategien polizeilichen Alltagshandelns.....	155
3.2.2 Beispiel 2: Urteile von Richtern.....	156
3.3 Zur weiteren Entwicklung.....	157
3.4 Kritische Stellungnahme.....	157
4. Sanktionsforschung.....	158
4.1 Untersuchungen mit Bezug zur Spezialprävention.....	159
4.1.1 Zum „design“ der Untersuchungen.....	159
4.1.2 Methodische Probleme.....	159
4.1.3 Grundsätzliche Grenzen des Aussagegehalts.....	160
4.2 Untersuchungen mit Bezug zur Generalprävention.....	161
4.2.1 Theoretischer Kontext.....	161
4.2.2 Zum „design“ der Untersuchungen.....	162
4.2.3 Methodische Probleme.....	162
4.3 Ergebnisse.....	163
5. Opferbezogene Konzepte (Viktimologie).....	163
5.1 Vorklärungen.....	163
5.1.1 Rechtshistorische Bezüge.....	163
5.1.2 Kriminalpolitische Bezüge.....	164
5.1.3 Begriff und Gegenstand der Viktimologie.....	165
5.2 Opfertypologien.....	165

5.3 Theoretische Konzepte	167
5.3.1 Das Lebensstilkonzept	167
5.3.2 Konzepte von Opferkarrieren	167
5.4 Opferbefragungen	168
5.5 Forschungen zu Folgen des Opferwerdens	169
5.6 Ausgewählte Forschungen zur Beziehung von Tätern und Opfern	169
5.6.1 Wechsel der Themen	169
5.6.2 Aktenanalysen zu Tötungsdelikten	170
5.6.3 Forensisch-psychiatrische Studien zu Tötungsdelikten	171
5.7 Kritische Stellungnahme	172
6. Strafreoretisch motivierte Konzepte	173
6.1 Zur Abhängigkeit präventiver Strafzwecke vom Stand der Forschung	173
6.2 Spezialpräventiv orientierte Konzepte	173
6.2.1 Gesellschaftsschutz (défense social)	173
6.2.2 „selective incapacitation“	174
6.3 Neoklassische und generalpräventive Konzepte	175
6.3.1 Neoklassizismus	175
6.3.2 Positive Generalprävention	176
6.3.3 Negative Generalprävention	177
6.4 Abolitionistische Strömungen	178
6.5 Kritische Stellungnahme	179
Kapitel 10: Praxisorientierte Konzepte und Forschungsrichtungen	
1. Klinische Kriminologie	180
1.1 Begriff und Themen	180
1.2 Einzelne Ansätze	181
1.3 Therapeutisch ausgerichtete Modellanstalten	181
1.4 Kritische Stellungnahme	182
2. Multifaktorielle Ansätze	182
2.1 Grundkonzeption	182
2.2 Zur Anlage der Untersuchungen	183
2.3 Beispielhafte Studien mit multifaktoriellem Ansatz	184
2.3.1 Die Arbeiten des Ehepaars Glueck	185
2.3.2 Die Cambridge-Study in Delinquent Development	186
2.4 Ergebnisse	188
2.5 Kritische Stellungnahme	188
3. Forschungen und Ansätze zur Kriminalprognose	189
3.1 Kriminologische Tätertypologien	189
3.2 Zur Geschichte der kriminologischen Prognoseforschung	190
3.3 Begriffsklärungen	191
3.4 Grundsätzliche Probleme der Kriminalprognose	191
3.4.1 Die grundsätzliche Unsicherheit von Kriminalprognosen	191
3.4.2 Zur Problematik sozialpsychologischer „Rückkoppelungseffekte“	192
3.5 Methoden der Prognosestellung	193
3.5.1 Intuitive Prognose	193
3.5.2 Klinische Prognose	194
3.5.3 Statistische Prognose	197
3.5.4 Vorrangigkeit einzelner Methoden	200
3.6 Zur Anwendung von Prognosemethoden in der Strafrechtspraxis	201
4. Angewandte Kriminologie	203
4.1 Die Praxisorientierung der Kriminologie	203
4.2 Angewandte Kriminologie und kriminalpolitische Kriminologie	203
4.3 Angewandte Kriminologie und Kriminalprävention	205
4.4 Verhältnis zur forensischen Psychiatrie und Psychologie	206

Teil III: Der Täter in seinen sozialen Bezügen**Kapitel 11: Zur wissenschaftlichen Erfassung des „Täters in seinen sozialen Bezügen“**

1. Die Komplexität des Gegenstandes „Täter in seinen sozialen Bezügen“	209
2. Zur Unterscheidung zwischen körperlichen und psychischen Bedingungen.....	211
3. Wissenschaftliche Grundlagen und Einteilungsgesichtspunkte zum Sozialbereich	211

Kapitel 12: Zur Person des Täters

1. Zur Häufung von körperlichen Auffälligkeiten bei Straffälligen.....	213
1.1 Krankheiten	213
1.2 Vererbung und genetische Anomalie	215
1.3 Endokrine Störungen und weitere biochemische Auffälligkeiten	218
1.4 Die sogenannte frühkindliche Hirnschädigung und andere neuropsychologische Befunde.....	219
1.5 Zusammenfassung	222
2. Psychiatrisch-psychopathologische Befunde und Straffälligkeit	222
2.1 Zur systematischen Einteilung seelischer Störungen.....	222
2.2 Psychische Störungen	224
2.2.1 Körperlich begründbare psychische Störungen.....	224
2.2.2 Endogene Psychosen.....	227
2.3 Seelische Abnormitäten als Spielarten seelischen Wesens	230
2.3.1 Abgrenzungen	230
2.3.2 Abnorme Verstandesanlagen (Schwachsinn und Minderbegabung)	231
2.3.3 Abnorme Persönlichkeiten (Persönlichkeitsstörungen)	233
2.3.4 Abnorme Erlebnisreaktionen und Neurosen	240
3. Psychologische Befunde und Straffälligkeit.....	242
3.1 Vorbemerkung zum gegenwärtigen Stand der Psychologie.....	242
3.2 Einzelne Untersuchungsergebnisse	244
3.2.1 Zur Leistung.....	245
3.2.2 Zum Temperament	247
3.2.3 Zur Motivation.....	249
3.2.4 Zum Selbstbild.....	249
3.3 Kritische Einschätzung der Untersuchungen.....	250

Kapitel 13: Zum Sozialbereich des Täters

1. Zur Herkunftsfamilie	252
1.1 Vorbemerkung.....	252
1.2 Außenverhältnisse der Herkunftsfamilie.....	254
1.2.1 Sozio-ökonomischer Status	254
1.2.2 Vertikale Mobilität der Herkunftsfamilie und Intergenerationenmobilität.....	257
1.3 Innenverhältnisse der Herkunftsfamilie	258
1.3.1 Strukturelle Aspekte.....	258
1.3.2 Funktionale Aspekte	262
1.4 Zusammenfassung	266
2. Aufenthaltsbereich	268
2.1 Zur Heimunterbringung	268
2.2 Aufenthalt in der Herkunftsfamilie	270
2.3 Eigener Wohn- und Aufenthaltsbereich	271
3. Leistungsbereich.....	272
3.1 Schule	272
3.1.1 Zur kriminologischen Bedeutung der Schule	272

3.1.2 Schulniveau und Schulabschluß	273
3.1.3 Schulische Auffälligkeiten	275
3.2 Berufliche Ausbildung	277
3.2.1 Stand der beruflichen Ausbildung	277
3.2.2 Ausbildungsverhalten und Einstellung zur Ausbildung	278
3.3 Berufstätigkeit	279
3.3.1 Beruflicher Status und Mobilität	279
3.3.2 Arbeitsstellenwechsel	280
3.3.3 Arbeitsverhalten und Einstellung zur Arbeit	281
3.4 Zusammenfassung	282
4. Freizeitbereich	283
4.1 Bedeutung und Abgrenzung	283
4.2 Verfügbarkeit der Freizeit	284
4.3 Struktur und Verlauf der Freizeit	287
4.3.1 Freizeittätigkeiten mit feststehenden Abläufen	287
4.3.2 Freizeittätigkeiten mit begrenzten Abläufen	288
4.3.3 Freizeittätigkeiten mit offenen Abläufen	290
4.4 Freizeitaufenthalt	291
4.5 Zusammenfassung	293
5. Kontaktbereich	294
5.1 Bedeutung und Kriterien	294
5.2 Kontakte zur Herkunftsfamilie	294
5.3 Kontakte zu Freunden und Bekannten	295
5.4 Sexuelle Kontakte	297
5.5 Eigene Familie	297
5.5.1 Verhalten vor der Eheschließung	298
5.5.2 Verhalten während der Ehe	299
5.5.3 Ehe und Straffälligkeit	300
5.6 Zusammenfassung	301
 Kapitel 14: Übergreifende Gesamtbetrachtung	
1. Versuche im Lebensquerschnitt	302
1.1 Statistische Zusammenführung von Einzelbefunden	302
1.2 Delinquenz und soziale Auffälligkeit im Zusammenhang	304
1.2.1 Syndrome krimineller Gefährdung	304
1.2.2 Delinquenzmuster und soziale Auffälligkeit	306
1.3 Kriminorelevante Kriterien und Konstellationen	307
1.3.1 Grundsätzliche Bedeutung	307
1.3.2 Methodische Besonderheiten	308
1.3.3 Zur empirischen Geltung	310
2. Versuche im Lebenslängsschnitt	311
2.1 Ersttäter und Rückfalltäter	311
2.2 Rückfall und Rückfälligkeit	312
2.3 Verlaufsformen	314
2.4 Integrierende Modelle und Theorien	315
2.4.1 Biosoziale Modelle	315
2.4.2 Schichtzugehörigkeit und Sozialisationsdefizite	316
2.4.3 Ätiologie und „labeling“	316
2.4.4 Kritische Stellungnahme	317
2.5 Die Stellung der Tat im Lebenslängsschnitt	318
2.5.1 Wissenschaftstheoretische Bedeutung	318
2.5.2 Synopse idealtypischer Verhaltensweisen	318
2.5.3 Idealtypen der Stellung der Tat im Lebenslängsschnitt	319
2.5.4 Zur kriminologischen Bedeutung	319

3. Zur Bedeutung der Relevanzbezüge und Wertvorstellungen	321
3.1 Vorbemerkung	321
3.2 Relevanzbezüge	322
3.3 Wertorientierung	323
3.4 Zur Umschichtung	324

Teil IV: Angewandte Kriminologie

Kapitel 15: Eigenart und Bedeutung der Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallanalyse

1. Anwendungsfelder	328
1.1 Jugendhilfe	328
1.2 Strafrechtspflege	329
1.2.1 Ermittlungsverfahren	329
1.2.2 Hauptverfahren	330
1.2.3 Vollstreckungsverfahren	331
1.2.4 Zusammenfassung	333
2. Zum Erfordernis einer kriminologischen Beurteilungsmethode	333
3. Die spezifisch kriminologische Betrachtungsweise	334
4. Leistungsfähigkeit und Grenzen	336
5. Zur Praxisrelevanz der Methode im herkömmlichen Strafverfahren	341
6. Zur sachgerechten Anwendung der Methode	344

Kapitel 16: Die Erhebungen

1. Zum Vorgehen bei den Erhebungen	346
2. Informationsquellen	347
2.1 Allgemeine Gesichtspunkte	347
2.2 Kriminologische Exploration des Probanden	349
2.2.1 Grundsätzliches zur Exploration	349
2.2.2 Praktische Hinweise zur Durchführung der Exploration	350
2.3 Aktenauswertung	353
2.4 Drittbefragungen	355
3. Das allgemeine Sozialverhalten des Probanden	356
3.1 Allgemeine Gesichtspunkte	356
3.2 Kindheit und Erziehung (Elternfamilie)	357
3.3 Aufenthaltsbereich	359
3.4 Leistungsbereich	360
3.4.1 Schule	360
3.4.2 Berufsausbildung	361
3.4.3 Berufstätigkeit	362
3.5 Freizeitbereich	363
3.6 Kontaktbereich	365
3.6.1 Schicksalhaft vorgegebene Kontakte	365
3.6.2 Selbstgewählte Kontakte	365
3.6.3 Sexuelle Kontakte	367
3.6.4 Eigene Familie	367
3.7 Alkohol- und Drogenkonsum	368
3.8 Anhang: Zur Krankheitsanamnese	369
4. Delinquenzbereich	369
4.1 Vorfeld und frühere Straftaten sowie Verurteilungen und Haftverbüßungen	369

4.2 Letzte Tat(en).....	371
4.2.1 Zeit unmittelbar vor der Tat	371
4.2.2 Tatgeschehen	372
4.2.3 Zeit nach der Tat.....	373
5. Zur Lebensorientierung	374
5.1.1 Zeitperspektive	374
5.1.2 Wertorientierung.....	375
6. Verhalten in der Haftanstalt.....	375

Kapitel 17: Analyse der Erhebungen

1. Zum Vorgehen bei der Analyse	376
2. Analyse des Lebenslängsschnitts.....	377
2.1 Verhalten des Probanden im Zusammenhang mit der (elterlichen) Erziehung im Kindes- und Jugendalter	379
2.2 Aufenthaltsbereich.....	380
2.3 Leistungsbereich	381
2.3.1 Schule.....	381
2.3.2 Berufliche Ausbildung	382
2.3.3 Berufstätigkeit.....	383
2.4 Freizeitbereich.....	385
2.4.1 Verfügbarkeit der Freizeit	385
2.4.2 Struktur und Verlauf der Freizeittätigkeiten	386
2.5 Kontaktbereich.....	387
2.5.1 Schicksalhaft vorgegebene Kontakte	387
2.5.2 Selbstgewählte Kontakte zu Freunden und Bekannten	388
2.5.3 Sexuelle Kontakte.....	388
2.5.4 Eigene Familie	389
2.6 Delinquenzbereich	390
3. Analyse des Lebensquerschnitts	394
3.1 Die kriminorelevanten Kriterien.....	394
3.2 Erläuterungen zu den K-Kriterien	397
3.2.1 Vernachlässigung des Arbeits- und Leistungsbereichs sowie familiärer und sonstiger sozialer Pflichten	397
3.2.2 Fehlendes Verhältnis zu Geld und Eigentum.....	397
3.2.3 Unstrukturiertes Freizeitverhalten	398
3.2.4 Fehlende Lebensplanung.....	399
3.2.5 Inadäquat hohes Anspruchsniveau	399
3.2.6 Mangelnder Realitätsbezug.....	400
3.2.7 Geringe Belastbarkeit.....	400
3.2.8 Paradoxe Anpassungserwartung	401
3.2.9 Forderung nach Ungebundenheit	401
3.2.10 Unkontrollierter, übermäßiger Alkoholkonsum	401
3.3 Erläuterungen zu den D-Kriterien.....	402
3.3.1 Erfüllung der sozialen Pflichten.....	402
3.3.2 Adäquates Anspruchsniveau	402
3.3.3 Gebundenheit an eine geordnete Häuslichkeit (und ein Familienleben)	402
3.3.4 Reales Verhältnis zu Geld und Eigentum.....	403
3.3.5 Arbeitseinsatz und Befriedigung bei der Berufstätigkeit.....	403
3.3.6 Produktive Freizeitgestaltung.....	403
3.3.7 Persönliches Engagement für personale- und Sachinteressen	403
3.3.8 Anpassungsbereitschaft	404
3.3.9 Tragende menschliche Bindungen	404
3.3.10 Hohe Belastbarkeit bei großer Ausdauer	404

3.3.11 Verantwortungsbereitschaft und Eigenverantwortung	404
3.3.12 Gute Realitätskontrolle	405
3.3.13 Lebensplanung (und Zielstrebigkeit)	405
4. Zur Erfassung der Relevanzbezüge und der Wertorientierung	405
4.1 Relevanzbezüge	405
4.2 Wertorientierung	409

Kapitel 18: Kriminologische Diagnose

1. Zum Vorgehen bei der Diagnose	411
2. Die Bezugskriterien der Kriminologischen Trias	412
2.1 Stellung der Tat im Lebenslängsschnitt	413
2.2 Kriminorelevante Konstellationen	414
2.3 Relevanzbezüge und Wertorientierung	416
3. Die Delinquenz im Leben des „Täters in seinen sozialen Bezügen“	417
3.1 Die kontinuierliche Hinentwicklung zur Kriminalität mit Beginn in der frühen Jugend	419
3.2 Die Hinentwicklung zur Kriminalität im Heranwachsenden- bzw. Erwachsenenalter	422
3.3 Kriminalität im Rahmen der Persönlichkeitsreifung	424
3.4 Kriminalität bei sonstiger sozialer Unauffälligkeit	426
3.5 Der kriminelle Übersprung	428
3.6 Besonderheiten bei Gewalttätarn	429
3.6.1 Formen der Hinentwicklung zur (Gewalt-)Kriminalität	429
3.6.2 Gewaltkriminalität im Rahmen der Persönlichkeitsreifung	430
3.6.3 Gewaltkriminalität bei sonstiger sozialer Unauffälligkeit oder als krimineller Übersprung	431
3.6.4 Parallelen mit Verlaufsformen bei fremdenfeindlichen Gewalttätarn	432
3.7 Besonderheiten bei Straftäterinnen	432
3.7.1 Formen der kontinuierlichen Hinentwicklung zur Kriminalität	433
3.7.2 Parallelen zur Kriminalität bei sonstiger sozialer Unauffälligkeit	434
3.8 „Besondere Aspekte“ im Leben des Täters, vor allem im Hinblick auf Prognose und Einwirkungen	435
3.9 Anhang: Der „Täter in seinen sozialen Bezügen“ im Strafvollzug	437
3.9.1 Leistungsbereich	439
3.9.2 Freizeit	440
3.9.3 Kontaktbereich	441
3.9.4 Aufenthalts- und Wohnbereich	445
3.9.5 Kritische Stellungnahme zur Bedeutung des Verhaltens in der Haft	445

Kapitel 19: Folgerungen

1. Zur Prognose	447
2. Zur Einwirkung (und Behandlung)	450

Kapitel 20: Zur Früherkennung krimineller Gefährdung

1. Einführung	456
2. Die Syndrome im einzelnen	458
2.1 Sozioscolares Syndrom	459
2.2 Syndrom mangelnder beruflicher Angepaßtheit (Leistungs-Syndrom)	460
2.3 Freizeit-Syndrom	461
2.4 Kontakt-Syndrom	463
2.5 Syndrom familiärer Belastungen	464

Teil V: Täter- und Deliktsgruppen**Kapitel 21: Die Erfassung von Kriminalität**

1. Die Kriminalstatistiken	466
1.1 Begriff, Zweck und Entwicklung	466
1.2 Polizeiliche Kriminalstatistik	468
1.2.1 Erhebungsgegenstand	469
1.2.2 Art der Erfassung	470
1.2.3 Darstellung der Ergebnisse	471
1.3 Strafverfolgungsstatistik	472
1.3.1 Erhebungsgegenstand	473
1.3.2 Art der Erfassung	474
1.3.3 Darstellung der Ergebnisse	475
1.4 Andere Justizstatistiken	476
2. Zur Analyse kriminalstatistischer Daten	477
2.1 Methoden	477
2.1.1 Allgemeines zum methodischen Vorgehen	477
2.1.2 Längsschnittanalyse und Zeitreihenvergleich	478
2.1.3 Vergleich von Daten aus unterschiedlichen Statistiken	480
3. Mängel und Grenzen der Kriminalstatistiken	482
3.1 Allgemeines	482
3.2 Spezifische Nachteile einzelner Statistiken	484
3.2.1 Polizeiliche Kriminalstatistik	484
3.2.2 Strafverfolgungsstatistik	486
3.2.3 Strafvollzugsstatistik	487
3.2.4 Bewährungshilfestatistik	488
3.2.5 Rückfallstatistik	489
4. Zum Problem des Dunkelfeldes	489
4.1 Dunkelzifferschätzungen	489
4.2 Entwicklung und methodische Ansätze	491
5. Ergebnisse und kritische Stellungnahme	494
6. Zur „Formalität“ der üblichen Erfassungs- und Einteilungskriterien	496

Kapitel 22: Kriminalität nach Alter und Geschlecht

1. Kriminalität und Lebensalter	497
1.1 Vorbemerkung	497
1.2 Verteilung der Kriminalitätsbelastung nach dem Alter	497
2. Kinderdelinquenz	498
2.1 Umfang	498
2.2 Struktur	500
2.3 Zur späteren Legalbewährung delinquenter Kinder	502
2.4 Zur Prävention	503
3. Jugendkriminalität	503
3.1 Vorbemerkung	503
3.2 Umfang	504
3.3 Struktur	509
3.4 Einwände gegen die statistischen Ergebnisse	509
3.5 Erklärungsansätze	511
3.6 Kritische Zusammenfassung	513

4. Kriminalität der alternden Menschen	515
4.1 Umfang und Entwicklung der Gesamtdelinquenz des alternden Menschen	515
4.2 Delinquenzstruktur bei alternden Straffälligen	517
4.2.1 Verkehrskriminalität und einfacher Diebstahl	517
4.2.2 Zur Sexualkriminalität des alternden Mannes	519
4.2.3 Andere Delikte	520
4.3 Erklärungsversuche	521
4.4 Maßnahmen	523
5. Kriminalität der Frau	524
5.1 Vorbemerkung	524
5.2 Umfang der Kriminalität der Frau	524
5.2.1 Allgemeine Vorbemerkung	524
5.2.2 Tatverdächtige	524
5.2.3 Verurteilte	525
5.2.4 Dunkelfeld. Zusammenfassende Feststellungen	526
5.3 Struktur der Kriminalität der Frau	527
5.3.1 Altersverteilung	527
5.3.2 Deliktsverteilung	527
5.3.3 Verteilung der Sanktionen	527
5.4 Erklärungsversuche der Besonderheiten weiblicher Kriminalität	528
5.4.1 Allgemeine Überlegungen	528
5.4.2 Werden Frauen bevorzugt?	529
5.4.3 Rolle, Rückzug, Armut, „Schwäche“	531
5.5 Empirische Betrachtungen von Täterinnen	532

Kapitel 23: Kriminalität nach sozialer Stellung

1. Ausländerkriminalität	534
1.1 Vorklärungen	534
1.2 Zur Diskussion der kriminalstatistischen Befunde	535
1.3 Die Kriminalität der „Gastarbeiter“	535
1.4 Die Kriminalität der „Nichtdeutschen“	536
1.4.1 Veränderungen in der Zusammensetzung der „Nichtdeutschen“	536
1.4.2 Anstieg der Kriminalitätsbelastung	537
1.4.3 Selektionen im Verfahren	538
1.4.4 Zur Deliktsstruktur der „Nichtdeutschen“	538
1.5 Erklärungsversuche	539
1.6 Kritische Stellungnahme	540
2. Wirtschaftskriminalität	541
2.1 Wirtschaftskriminalität als Thema der Kriminologie	541
2.2 Zum Begriff der Wirtschaftskriminalität	541
2.3 Umfang und Struktur der Wirtschaftskriminalität	543
2.4 Einzelbereiche	543
2.4.1 Profitkriminalität	543
2.4.2 Mißbrauch öffentlicher Stellung	544
2.4.3 Computer-Kriminalität	545
2.5 Tätermerkmale	547
2.6 Wirtschaftskriminalität und Verrechtlichung	548
3. Organisierte Kriminalität	549
3.1 Zur Geschichte	549
3.1.1 Räuberbanden	549
3.1.2 Ringvereine	550
3.1.3 Die „klassische“ Form des „organized crime“ in den USA	551
3.1.4 Neuere Entwicklungen	551
3.2 Zum Begriff	552

3.3 Merkmale.....	553
3.3.1 Organisationsgrad	553
3.3.2 Verhältnis zur Gesellschaft und zum Staat	553
3.4 Delinquenz.....	555
4. Terrorismus	556
4.1 Zum Begriff des Terrorismus.....	556
4.2 Erscheinungsformen	556
4.3 Linksterrorismus und -extremismus in Deutschland.....	557
4.3.1 Zeitgeschichtliche Einordnung	557
4.3.2 Gegenwärtige Bedeutung.....	558
4.3.3 Internationalisierung	558
4.3.4 Linksextremismus	559
4.4 Rechtsterrorismus und Rechtsextremismus in Deutschland	560
4.4.1 Entwicklung	561
4.5 Erklärungsversuche.....	563
4.5.1 Zum Linksterrorismus.....	563
4.5.2 Zum Rechtsterrorismus	564
5. Neue „religiöse“ Gruppierungen	565
5.1 Erscheinungsbild	565
5.2 Strafrechtliche Relevanz	567
5.3 Kriminologische Relevanz	567

Kapitel 24: Kriminalität in besonderen Deliktsbereichen

1. Gewaltkriminalität.....	569
1.1 Bedeutung und Begriff.....	569
1.1.1 Zur kriminalpolitischen Bedeutung.....	569
1.1.2 Zur Definition	569
1.2 Umfang und Entwicklung.....	571
1.3 Einzelne Themen und Forschungsfelder.....	571
1.3.1 Gewalt in der Schule	572
1.3.2 Fremdenfeindliche Gewalt	573
1.3.3 Gewaltkriminalität und Massenmedien.....	576
1.4 Erklärungsversuche.....	579
2. Drogen und Kriminalität.....	580
2.1 Terminologische Vorklärungen	580
2.2 Mißbrauch (schädlicher Gebrauch), Rausch, Sucht, Abhängigkeit.....	581
2.2.1 Mißbrauch (schädlicher Gebrauch)	581
2.2.2 Rausch	581
2.2.3 Sucht	581
2.2.4 Abhängigkeit	582
2.3 Arten und Wirkungsweisen	584
2.3.1 Vorbemerkungen zur Klassifikation von Rauschdrogen	584
2.3.2 Halluzinogene.....	585
2.3.3 Euphorika.....	585
2.3.4 Sonstige Rauschdrogen.....	586
2.3.5 Zusammenfassung	587
2.4 Rauschdrogen und Kriminalität.....	588
2.4.1 Zur Systematisierung der Problemfelder.....	588
2.4.2 Verschaffungsdelikte	588
2.4.3 Unmittelbare Beschaffungsdelikte	588
2.4.4 Mittelbare Beschaffungsdelikte („Beschaffungskriminalität“)	591
2.4.5 Folgedelinquenz.....	593
2.4.6 Prävention und Therapie	594

2.5 Zur kriminologischen Bedeutung des Alkohols	594
2.5.1 Tatbegehung unter Alkoholeinfluß	594
2.5.2 Zur „Hintergrundwirkung“ des Alkohols	595
2.6 Alkohol und Verkehrskriminalität	596
2.6.1 Zur Sonderstellung der Verkehrsdelinquenz	596
2.6.2 Alkohol im fließenden Verkehr	597
2.6.3 Verkehrsdelikte unter Alkoholeinfluß	598
2.6.4 Zur Entwicklung der Sanktionen	598
2.6.5 Rückfälligkeit	598
3. Sexualkriminalität	599
3.1 Vorbemerkung	599
3.2 Zum Begriff der Sexualkriminalität	600
3.3 Entwicklung und Struktur der Sexualkriminalität	600
3.4 Aggressive Sexualdelikte	601
3.4.1 Sexualmord	602
3.4.2 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	604
3.5 Sexueller Mißbrauch von Kindern	607
3.5.1 Pädophilie	608
3.5.2 Innerfamiliärer sexueller Mißbrauch von Kindern	610
3.5.3 Sexueller Mißbrauch von Schutzbefohlenen	611
3.5.4 Folgen des sexuellen Mißbrauchs für das Opfer	612
3.6 Exhibitionismus	613
3.7 Homosexualität	614
3.8 Randerscheinungen der Sexualkriminalität	614
3.8.1 Prostitution	615
3.8.2 Kuppelei, Zuhälterei und Menschenhandel	616

Teil VI: Der Täter in der Strafrechtspflege

Kapitel 25: Allgemeine Überlegungen

1. Widersprüchliche Erwartungen	617
1.1 Ideeller und materieller „Preis“ der Verfolgung	617
1.2 Normative Grenzen: Verhältnismäßigkeit, Menschenrechte, Schuld	618
2. Rechtsgüterschutz allgemein	619
2.1 Welche Güter benötigen (straf-)rechtlichen Schutz?	619
2.2 Besteht eine Rangfolge der Rechtsgüter?	619
2.3 Welche Art des Schutzes ist angezeigt?	620
2.3.1 Sozialpolitik („Schutz durch Hilfe“)	620
2.3.2 Zivilrechtlicher Schutz	620
2.3.3 Verwaltungsrechtlicher Schutz	621
2.3.4 „Symbolischer“ Schutz	622
3. Rechtsgüterschutz durch das Strafrecht	622
3.1 Integrationsprävention	622
3.2 Abschreckung anderer	625
3.3 Spezialprävention	626

Kapitel 26: Vorverfahren

1. Jugendstrafrecht	630
1.1 Diversion	630
1.2 Vorläufige Anordnungen über die Erziehung	635
1.3 Einstweilige Unterbringung in einem Heim der Jugendhilfe	636

1.4 Untersuchungshaft.....	637
1.4.1 Voraussetzungen	637
1.4.2 Umfang	638
1.4.3 Durchführung.....	641
1.4.4 Reformüberlegungen.....	642
2. Allgemeines Strafrecht.....	644
2.1 Verfahrensbeendigung durch Einstellung.....	644
2.2 Untersuchungshaft.....	645
2.2.1 Zahlenmäßige Entwicklung	645
2.2.2 Praxis	648
2.2.3 Reformüberlegungen.....	651
Kapitel 27: Hauptverhandlung	
1. Jugendstrafrecht	652
1.1 Allgemeine Vorbemerkung	652
1.2 Der Jugendrichter.....	655
1.3 Jugendgerichtshilfe	656
1.4 Reifebeurteilung	659
1.5 Ausblick	661
2. Im Verfahren gegen Erwachsene	661
Kapitel 28: Durch Strafurteil verhängte Sanktionen nach Jugendstrafrecht	
1. Allgemeine Regeln	663
2. Erziehungsmaßregeln	663
2.1 Hilfe zur Erziehung (§ 12 JGG).....	664
2.2 Weisungen	667
3. Zuchtmittel.....	675
3.1 Verwarnung (§ 14 JGG).....	676
3.2 Auflagen (§ 15 JGG)	676
3.2.1 Entschuldigung und Wiedergutmachung	676
3.2.2 Geldbetrag zugunsten einer gemeinnützigen Einrichtung und Anordnung gemeinnütziger Arbeit	677
3.2.3 Vollstreckung der Auflagen.....	678
3.2.4 Reformüberlegungen zu den Weisungen und Auflagen.....	679
3.2.5 Jugendarrest	680
4. Jugendstrafe.....	688
4.1 Allgemeine Vorstellungen	688
4.2 Jugendstrafe wegen schädlicher Neigungen	688
4.3 Jugendstrafe wegen Schwere der Schuld.....	691
4.4 Bemessung der Jugendstrafe.....	692
4.5 Aussetzung zur Bewährung	693
4.5.1 Gesetzliche Regelung.....	693
4.5.2 Erfolg und Mißerfolg.....	699
4.5.3 Entwicklung und Bewertung	703
4.5.4 Schuldspruch (§ 27 JGG)	704
4.6 Jugendstrafvollzug	705
4.6.1 Einleitung und Durchführung der Vollstreckung	705
4.6.2 Zahlenmäßige Bedeutung	706
4.6.3 Rechtliche Regelung.....	710
4.6.4 Praxis des Vollzuges	712
4.6.5 Erfolg und Mißerfolg.....	719
4.7 Maßregeln der Besserung und Sicherung, Nebenstrafe	732
4.8 Reformvorstellungen.....	733

Kapitel 29: Durch Strafurteil verhängte Sanktionen nach allgemeinem Strafrecht

1. Die Geldstrafe	734
1.1 Entwicklung und Anwendungsbereich	734
1.2 Wirkungen der Geldstrafe	739
1.3 Ersatzfreiheitsstrafe	741
1.4 Gemeinnützige Arbeit statt Ersatzfreiheitsstrafe	744
1.5 Verwarnung mit Strafvorbehalt	745
2. Zur Bewährung ausgesetzte Freiheitsstrafe	746
2.1 Bedeutung und rechtliche Regelung	746
2.2 Durchführung der „Bewährung in Freiheit“	749
2.3 Erfolg und Rückfall	751
2.3.1 Erlaß und Widerruf	751
2.3.2 Neue Straftaten	757
3. Vollzug der Freiheitsstrafe	762
3.1 Zahlenmäßige Bedeutung	762
3.2 Rechtliche Regelungen	769
3.3 Vollzugstheorien/Vollzugsgeschichte	776
3.4 Organisation	780
3.5 Die im Vollzug tätigen Personen	783
3.6 Durchführung des Vollzugs	785
3.7 Sonderformen des Vollzuges	792
3.7.1 Frauen	792
3.7.2 Offener Vollzug	793
3.7.3 Sozialtherapie	794
3.8 Erfolg und Rückfall	798
4. Maßregeln der Besserung und Sicherung	805
4.1 Allgemeine Bemerkungen	805
4.2 Sicherungsverwahrung	806
4.3 Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus	809
4.4 Einweisung in eine Entziehungsanstalt	812
4.5 Führungsaufsicht	814
4.6 Entzug der Fahrerlaubnis	816
Literaturverzeichnis	819
Stichwortverzeichnis	911